

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

weiter gebaut werden können, so wäre voraussichtlich die Kolonisation des slawischen Ostens durch das Deutschtum weiter unter der Reichsgewalt und als Sache des Reiches vor sich gegangen. Damals bildete das große sächsische Herzogtum die Grundlage der kaiserlichen Macht, und von seinem Boden erfolgte das Vordringen nach Osten. Hernach aber ging das Kaisertum vom sächsischen Hause auf das fränkische über, und als es sich unter Heinrich IV. im Kampfe mit der Kirche und den Fürsten zeitweilig aufzulösen schien, wurden die Eroberungen im Slawenlande so gut wie alle wieder verloren. Böhmen und Mähren zwar blieben beim Reich, aber die weiter nördlich wohnenden Slawenstämme erlangten ihre Unabhängigkeit wieder. Die Hohenstaufen vollends, selber ein süddeutsches Geschlecht und in Italien und dem Orient weit stärker interessiert, als auf dem östlichen Ufer der Elbe, waren nicht imstande, die große Aufgabe durchzuführen, die dort dem Deutschtum oblag. Friedrich Barbarossa hat noch im Slawenlande gekämpft und so die östliche Kolonisation und den Reichsgedanken wenigstens der Idee nach beieinander zu halten vermocht. Die wirkliche Durchführung des Erwerbs der Ostländer für das Deutschtum aber verblieb den norddeutschen Landesfürsten, vor allem der großen Persönlichkeit, der wir das ostelbische Land endgültig verdanken: Heinrich dem Löwen.

Es ist eine Tatsache von der größten weltgeschichtlichen Bedeutung, daß es Heinrich gelang, die Slawen zu unterwerfen, bevor er im Konflikt mit der Kaisermacht seinen tiefen Sturz tat. Allerdings, wäre er aus dem Kampfe mit Friedrich Barbarossa siegreich hervorgegangen, so wäre das sächsische Herzogtum, gestärkt durch die Eroberungen im Slawengebiet, wahrscheinlich so mächtig geworden, daß es sich nicht mehr als Glied des Reiches unter der Kaiserkrone beschieden hätte. Wenn je die Gefahr bestand, daß Norddeutschland eine von dem übrigen Reich diesseits der Alpen getrennte Entwicklung annahm, so war es damals, als Heinrich der Löwe auf der Höhe seiner Macht den Gehorsam aussagte. Barbarossa fand schließlich bei der Eifersucht der übrigen Fürsten gegen den ehrgeizigen und übermächtigen Sachsen Unterstützung und vermochte ihn zu beseitigen. Sein Herzogtum wurde zerschlagen und dadurch für die Zukunft der Zusammenhang zwischen Nieder- und Oberdeutschland gewahrt. Zugleich aber schwand die Kaisermacht so gut wie vollständig aus dem Norden. Heinrich der Löwe hat die deutsche Herrschaft im Slawenlande für immer befestigt, und das große Werk der nun einsetzenden deutschen Kolonisation auf einem Gebiete, das bald größer wurde, als der ursprüngliche Umfang des deutschen Reiches unter den Karolingern gewesen war, verblieb auch nach ihm den Landesfürsten und den daneben selbständig sich regenden kirchlichen und weltlichen Kräften in Norddeutschland.